

# Klima findet Stadt

„Klima findet Stadt“ ist eine gemeinsame Initiative der Deutsche Telekom Stiftung und des Wissenschaftsladens (WILA) Bonn in Partnerschaft mit dem MakerSpace Bonn e. V. und der Bundesstadt Bonn. Das Projekt läuft zunächst ein Jahr lang und beschränkt sich auf Bonn. Anschließend soll geprüft werden, es auf andere Kommunen auszuweiten.

Die Telekom-Stiftung finanziert das Projekt und investiert insgesamt 70.000 Euro in technische Ausstattung und Workshops. Der Wissenschaftsladen steuert das Klima-Know-how bei und bringt das Modul Crowdmapping ein. Der MakerSpace steht als Ansprechpartner für technische Fragen zur Verfügung und dient als Anlaufstelle für den Know-how-Transfer. Die Stadt Bonn unterstützt das Vorhaben vonseiten des Regionalen Bildungsbüros beratend und bringt ihr Netzwerk ein.

## 1. Idee

### WIR MACHEN KINDER UND JUGENDLICHE ZU KLIMAPROFIS

- Wir wollen das Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen für das urbane Klima sowie für allgemeine Umwelt- und Klimafragen schärfen.
- Wir wollen sie motivieren, sich wissenschaftlich mit Fragen des urbanen Klimas und der urbanen Umwelt zu befassen.
- Wir wollen Kindern, Jugendlichen und den sie begleitenden Erwachsenen innovative (digitale) Werkzeuge und Methoden an die Hand geben, um Umwelt- und Klimadaten zu erfassen und auszuwerten.
- Und wir wollen sie unterstützen, auf dieser Grundlage Ideen zu entwickeln, wie das (urbane) Klima verbessert werden kann.

### GESCHEHEN SOLL DIES DURCH DAS ZUSAMMENBRINGEN

- der Kinder und Jugendlichen
- mit Bürgerinnen und Bürgern, die sich für die Umwelt und das Klima verantwortlich fühlen und es verbessern wollen,
- mit „Klimaprofis“ (Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern und anderen Expertinnen/Experten)
- sowie den Machern und „Makern“ aus der Tech- und Coding-Szene

## 2. Ziel

- Im Vordergrund steht die Stärkung der „future skills“.
- Mit dem Vorhaben wollen wir insbesondere das kritische Denken, das Beurteilungsvermögen sowie die Kreativität und die Gestaltungskraft fördern.

Eine Initiative der  
Deutsche Telekom  
Stiftung und:



In Partnerschaft mit:



MakerSpace  
Bonn e. V.

STADT.  
CITY.  
VILLE.  
BONN.

### 3. Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche ab einem Alter von 10 Jahren
- Erwachsene, die – gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen – an urbanen Klimafragen arbeiten wollen, z. B. aus Schule, Jugendhilfe, Maker-/Coding-Szene, Bibliotheken, VHS, Vereinen, Stiftungen, Umwelt-Initiativen, alternativen Projekten

### 4. Lösungsansatz: Junior Citizen Science

Begleitet durch Experten, erforschen Bonner Kinder und Jugendliche das Klima in der Stadt und gehen etwa folgenden Fragen nach:

- Was bestimmt das urbane Klima und was wirkt sich günstig darauf aus?
- Wo und wie zeigt sich der Klimawandel in der Stadt? (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Artenvielfalt, ...)
- Welchen Einfluss haben wir?
- Welche Maßnahmen helfen, das (urbane) Klima zu verbessern?
- Was können insbesondere Kinder und Jugendliche tun?

### 5. Bausteine

#### MODUL 1: FLÄCHENDECKENDES KLIMADATEN-NETZWERK

- Verteilung von (weiteren) 40 senseBox.home, um ein flächendeckendes und funktionierendes Netz an Messstationen in Bonn aufzubauen.
- Teilnehmen können Jugendliche, Schulen, Kitas, Jugendhilfeeinrichtungen, Vereine, Initiativen, städtische oder universitäre Einrichtungen etc.
- Auswahlkriterien
- Erfüllung der Mindestanforderungen (WLAN-Anschluss, Stromversorgung, Schattiger Standort, ...)
- Standort (Stichwort: Flächendeckung)

#### MODUL 2: CROWDMAPPING

- Der Wissenschaftsladen (WILA) erstellt eine Klimakarte von Bonn im Internet.
- Gemeinsam mit Jugendlichen werden Bonner Stadtviertel unter die Lupe genommen. Die Orte, die schon gut oder schlecht auf den Klimawandel vorbereitet sind, werden fotografiert und in eine Online-Karte eingetragen.
- Im November werden die Ergebnisse Bonner Politikerinnen und Politikern vorgestellt.

#### MODUL 3: KLIMAFORSCHUNG AUF REZEPT

- Hauptzielgruppe: Schule und offene Jugendarbeit
- Vorgefertigte Klimaprojekte für den Unterricht oder Projektstage/-wochen im Sinne von „Kochen nach Rezept“. Beispiele: Hitzefreisensoren; „Sonnenbrand“, ...
- Schrittweise Heranführung und Durchführung ohne Risiko, aber eben auch ohne große Freiheitsgrade. Dies sichert die Einsetzbarkeit im Rahmen formaler Bildung (Schule, Kita etc.).
- Das Spektrum soll erweitert werden.

#### MODUL 4: „OFFENE KLIMAWERKSTADT“

- Kinder und Jugendliche sollen eigenen Fragestellungen nachgehen, alleine oder in Zusammenarbeit mit Erwachsenen.
- Der Einsatz von Sensoren ist möglich, stellt aber keine Notwendigkeit dar.